



Internationale Kongress-Pressekonferenz im Rahmen des World Ophthalmology Congress (WOC® 2010)

Termin: Dienstag, 8. Juni 2010, 12.15 bis 13.15 Uhr

Ort: Internationales Congress Centrum (ICC) Berlin, Raum 43
Neue Kantstraße/Ecke Messedamm, 14057 Berlin

- in englischer Sprache -

Themen und Referenten:

WOC® 2010 – Highlights und Ausblick

Professor Dr. med. Gerhard Klaus Lang

Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG),
Tagungspräsident WOC® 2010, Direktor der Universitäts-Augenklinik Ulm

Neueste Entwicklungen in der Therapie retinaler Gefäßerkrankungen

Professor Dr. med. Gabriele E. Lang

Programmdirektorin WOC® 2010, Leiterin der Sektion Konservative Retinologie und
Laserchirurgie der Universitäts-Augenklinik Ulm

Glaukom – Faktoren jenseits des Augeninnendrucks

Robert Ritch, MD

Professor für Klinische Ophthalmologie, New York Medical College, Leiter des Glaucoma
Services und chirurgischer Direktor am New York Eye and Ear Infirmary, USA

VISION 2020: Der Countdown

Professor Hugh R. Taylor AC

Vizepräsident der International Agency for the Prevention of Blindness, Universität Melbourne,
Australien

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Silke Stark/Corinna Spirgat
Pressestelle WOC® 2010
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel. 0711 8931-572 und -293
Fax. 0711 8931-167
E-Mail: stark@medizinkommunikation.org

Vor Ort auf dem Kongress:

Pressebüro:
Räume 31-33
(auf der Galerieebene Ost)
Tel. 030 3038-81802
Fax. 030 3038-81803



Internationale Kongress-Pressekonferenz im Rahmen des World Ophthalmology Congress (WOC® 2010)

Termin: Dienstag, 8. Juni 2010, 12.15 bis 13.15 Uhr

Ort: Internationales Congress Centrum (ICC) Berlin, Raum 43
Neue Kantstraße/Ecke Messedamm, 14057 Berlin

- in englischer Sprache -

Inhalt:

- Pressemitteilungen:** Weltkongress der Augenheilkunde in Deutschland
Auch AAD findet unter dem Dach der internationalen Tagung statt
- Makulaödem durch Diabetes und Venenthrombose:
Neue Therapien verbessern erstmals Sehschärfe
- Ein US-Dollar rettet Augenlicht
Initiative VISION 2020 bekämpft vermeidbare Blindheit
- Redemanuskripte:** Professor Dr. med. Gerhard Klaus Lang
Professor Dr. med. Gabriele E. Lang
Robert Ritch, MD
Professor Hugh R. Taylor AC

Curriculum Vitae der Referenten

Bestellformular für Fotos

*Falls Sie das Material in digitaler Form wünschen, stellen wir Ihnen dieses gerne zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns per E-Mail unter:
spirgat@medizinkommunikation.org.*

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Silke Stark/Corinna Spirgat
Pressestelle WOC® 2010
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel. 0711 8931-572 und -293
Fax. 0711 8931-167
E-Mail: stark@medizinkommunikation.org

Vor Ort auf dem Kongress:

Pressebüro:
Räume 31-33
(auf der Galerieebene Ost)
Tel. 030 3038-81802
Fax. 030 3038-81803



Weltkongress der Augenheilkunde in Deutschland Auch AAD findet unter dem Dach der internationalen Tagung statt

Berlin, 8. Juni 2010 – Mit dem World Ophthalmology Congress (WOC® 2010) richtet Deutschland im Juni 2010 den größten internationalen Kongress zum Thema Augenheilkunde aus. Vom 5. bis 9. Juni 2010 diskutieren Augenärzte aus aller Welt im Berliner ICC die neuesten Erkenntnisse ophthalmologischer Forschung. Im Vorfeld des internationalen Programms wird auch die Augenärztliche Akademie Deutschland (AAD) ihre Tagung unter dem Dach des WOC® 2010 abhalten. So bietet die AAD bereits vom 3. bis 6. Juni 2010 ein umfangreiches deutschsprachiges Fort- und Weiterbildungsprogramm an.

Veranstalter des WOC® 2010 sind das International Council of Ophthalmology (ICO), die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) und die AAD. Der World Ophthalmology Congress findet alle zwei Jahre statt. Nach den Weltkongressen 1888 in Heidelberg und 1966 in München richtet Deutschland den Weltkongress 2010 bereits zum dritten Mal aus. „Als Brücke zwischen Ost- und Westeuropa ist Berlin zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung der ideale Tagungsort für diesen bedeutenden internationalen Kongress“, erklärt Professor Dr. med. Gerhard K. Lang, Kongresspräsident des WOC® 2010 und Direktor der Universitäts-Augenklinik Ulm. Ziel sei es, Wissen und Forschungsansätze aus der ganzen Welt zusammenzutragen, gemeinsam zu diskutieren und für alle nutzbar zu machen.

Integriert in den Weltkongress wird auch die AAD, die vom Berufsverband der Augenärzte Deutschlands (BVA, 1. Vorsitzender Professor Dr. med. Bernd Bertram) und der DOG ausgerichtet wird, in Berlin tagen. So finden bereits im Vorfeld der internationalen Kurse und Symposien vom 3. bis 6. Juni 2010 zahlreiche deutschsprachige Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der AAD statt. Gegen eine Teilnahmegebühr erhalten die Teilnehmer der AAD gleichzeitig Zugang zum internationalen Programm des gesamten Weltkongresses. „Deutsche Augenärzte haben 2010 die einmalige

Gelegenheit, den bedeutendsten internationalen ophthalmologischen Kongress und gleichzeitig die AAD zu besuchen“, so Lang.



Makulaödem durch Diabetes und Venenthrombose: Neue Therapien verbessern erstmals Sehschärfe

Berlin, 8. Juni 2010 – Für Patienten, die an einer Schwellung der Netzhautmitte (Makulaödem) bei diabetischer Retinopathie und Venenverschluss im Auge leiden, gibt es neue Therapieansätze. Augenärzte injizieren einen Antikörper oder ein kleines Kortison-Implantat in den Augapfel der Patienten. Dadurch verbessert sich deren Sehleistung deutlich. Darauf weist die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft im Rahmen des World Ophthalmology Congress (WOC® 2010) hin. Der weltgrößte Kongress zur Augenheilkunde findet vom 3. bis 9. Juni 2010 in Berlin statt.

Für das Blut aus der Netzhaut des Auges, der sogenannten Retina, gibt es nur einen einzigen „Abfluss“. Ist diese Zentralvene oder einer ihrer Äste durch eine Thrombose verstopft, kommt es zu schweren Sehstörungen bis hin zur Erblindung. „Der retinale Venenverschluss ist nach der diabetischen Retinopathie die häufigste Erkrankung der Blutgefäße im Auge“, erklärt Professor Dr. med. Gabriele Lang von der Universitäts-Augenklinik Ulm, die Programmdirektorin des WOC® 2010. Die Erkrankung trete vor allem im höheren Alter auf. „Jenseits des 80. Lebensjahres sind 4,6 Prozent der Bevölkerung betroffen“, so Lang. Die Standardtherapie bestehe derzeit in einer Lasertherapie. Diese erziele jedoch nur eine begrenzte Wirkung.

Wesentlich günstiger sind die Behandlungsergebnisse mit dem Antikörper Ranibizumab. „Er wurde entwickelt, um den Wachstumsfaktor vascular endothelial growth factor (VEGF) bei altersbezogener Makuladegeneration zu hemmen“, erläutert die Expertin. Beim Venenverschluss treten Blutbestandteile aus den Gefäßen aus und lagern sich in die Netzhaut ein. Die Makula, der Ort des schärfsten Sehens auf der Netzhaut, schwillt dadurch an. Infolgedessen verschlechtert sich die Sehschärfe.

In zwei kürzlich publizierten Studien wurde Ranibizumab beim retinalen Venenverschluss erprobt. In beiden Studien erhielten die Patienten ein halbes Jahr lang jeden Monat eine Injektion mit dem Antikörper oder eine Scheininjektion. An der BRAVO-Studie beteiligten sich 397 Patienten mit einem Venenastverschluss. Die Antikörper-Injektionen verbesserten hier die Sehstärke deutlich. „Nach sechs Monaten konnten die Patienten bei einer Dosis von 0,5 mg Ranibizumab im Durchschnitt 18,3 Buchstaben oder 3,7 Zeilen mehr auf der Sehtafel lesen. Die Patienten, die eine Scheininjektion erhielten, gewannen im Durchschnitt sieben Buchstaben oder 1,4 Zeilen“, berichtet Lang. Auch in der CRUISE-Studie, an der 392 Patienten mit Zentralvenenverschluss teilnahmen, kam es zu deutlichen Verbesserungen.

Als Lucentis® ist Ranibizumab in Deutschland zur Behandlung der altersbezogenen Makuladegeneration (AMD) zugelassen. „Augenärzte können also Lucentis® bereits off-label bei ihren Patienten mit retinalen Venenverschlüssen einsetzen“, berichtet Lang. Auf die zweite Therapie müssen die Patienten noch warten. In den USA wurde das Medikament Dexamethason mit dem Handelsnamen Ozurdex® bereits 2009 zugelassen. Die Expertin rechnet aber fest damit, dass die europäische Arzneibehörde EMEA in Kürze nachzieht. „Es handelt sich um ein kleines Implantat, das ebenfalls ins Auge injiziert wird“, erklärt Lang. Dort setzt es kontinuierlich ein stark wirksames kortisonähnliches Medikament frei, das die Schwellung in der Makula bessert. „Bei 20 bis 30 Prozent der 1300 Patienten stieg die Sehschärfe nach zwei Monaten um drei Zeilen auf der Sehtafel“ an, so Lang.

Im Mai 2010 gab der Hersteller von Lucentis® bekannt, dass nach den Ein-Jahres-Daten der sogenannten RESTORE-Studie die Therapie des diabetischen Makula-Ödems mit Ranibizumab signifikant effektiver ist als die Standardtherapie mit dem Laser. Experten aus aller Welt diskutieren diese vielversprechenden neuen Entwicklungen in der Behandlung von Netzhauterkrankungen auf dem WOC® 2010 in Berlin.

Literatur:

BRAVO-Studie: Campochiaro PA et al: Ranibizumab for macular edema following branch retinal vein occlusion, Ophthalmology 2010 Apr 14. [Epub ahead of print]

CRUISE-Studie: Brown DA et al: Ranibizumab for macular edema following central retinal vein occlusion, Ophthalmology 2010 Apr 8. [Epub ahead of print]

Haller JA et al: Randomized, sham-controlled trial of dexamethasone intravitreal implant in patients with macular edema due to retinal vein occlusion. Ophthalmology 2010. [Epub ahead of print]

Mit dem World Ophthalmology Congress (WOC® 2010) richtet Deutschland 2010 den größten internationalen Fachkongress zum Thema Augenheilkunde aus. Neben dem 32. International Congress of Ophthalmology (ICO) finden auch der 108. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) und die Augenärztliche Akademie Deutschland (AAD) unter dem Dach des WOC® 2010 statt. Die AAD-Kurse werden vom 3. bis zum 6. Juni 2010 in deutscher Sprache abgehalten. Vom 5. bis zum 9. Juni schließt sich das internationale Programm in englischer Sprache an. Die Veranstalter erwarten mehr als 10 000 Teilnehmer aus etwa 120 Ländern.



Ein US-Dollar rettet Augenlicht Initiative VISION 2020 bekämpft vermeidbare Blindheit

Berlin, 8. Juni 2010 – Weltweit sind mehr als 30 Millionen Menschen blind, etwa eine Million davon sind Kinder. 80 Prozent aller Erblindungen sind vermeidbar, oft ohne großen finanziellen Aufwand. Die Initiative Vision 2020 setzt sich unter Federführung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) seit zehn Jahren dafür ein, vermeidbare Blindheit bis zum Jahr 2020 zu überwinden. Eine erste Zwischenbilanz ziehen Augenärzte auf dem World Ophthalmology Congress (WOC® 2010) im Juni in Berlin.

VISION 2020 ist eine gemeinsame Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB). Sie wird von Nichtregierungsorganisationen aus aller Welt unterstützt. „Die Initiative hat drei wesentliche Schwerpunkte: Es geht zum einen darum, Augenerkrankungen weltweit unter Kontrolle zu bekommen. Eng damit verbunden sind der Aufbau einer effektiven Infrastruktur zur augenärztlichen Versorgung und die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Fachpersonal“, erläutert Professor Dr. med. Günther Rudolph, Oberarzt an der Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. 2020 steht dabei sowohl für den Zeitrahmen der Initiative als auch für 20/20, eine augenärztliche Bezeichnung für eine Sehschärfe von 100 Prozent.

Ein besonderes Augenmerk der Initiative liegt auf der Verhütung von Blindheit bei Kindern. „Jedem zweiten blinden Kind hätten Vorbeugung und Therapie das Augenlicht retten können“, so Rudolph auf dem WOC® 2010. Blindheit bedeute für die Kinder nicht nur, nicht sehen zu können. Sie sei zudem mit einer erhöhten Sterblichkeit in den ersten Lebensjahren verbunden. Außerdem bleibe einem großen Teil dieser Patienten auch ein Schulbesuch oder eine Berufsausbildung verwehrt.

Die Ursachen für Erblindungen von Kindern sind in armen und entwickelten Ländern verschieden. In den ärmeren Ländern stehen die Austrocknung und Vernarbung der Hornhaut infolge eines Vitamin-A-Mangels sowie der graue Star (Katarakt) und der grüne Star (Glaukom) im Vordergrund. Zudem erblinden viele Kinder aufgrund von Funktionsstörungen des Sehnervs oder infolge einer Maserninfektion. „In der Subsahara-Region und in Teilen Asiens konnten die Blindheit und die damit verbundene Frühsterblichkeit durch zweimalige Gabe von Vitamin A signifikant gesenkt werden“, berichtet Rudolph. „Die Kosten pro Kind betragen nur etwa einen US-Dollar.“

In den Industrieländern sind Netzhautschäden bei Frühgeborenen, die sogenannte Frühgeborenen-Retinopathie, sowie genetische Augenerkrankungen und das Glaukom die häufigsten Erblindungsursachen. Auch hier gibt es laut Rudolph Fortschritte: „Bei der Frühgeborenen-Retinopathie kann die Gabe von Medikamenten direkt in das Auge die Therapieaussichten verbessern“, so der Experte. Die Frühgeborenen-Retinopathie tritt gehäuft bei Kindern auf, die vor der 32. Schwangerschaftswoche zur Welt kommen oder bei der Geburt unter 1 500 Gramm wiegen.

„Seit der Initiierung vor zehn Jahren hat VISION 2020 deutliche Fortschritte gemacht“, stellt Rudolph fest, der mit seinen Kollegen auf dem WOC® 2010 eine Zwischenbilanz zieht. Auch deutsche Augenärzte bemühen sich seit Längerem intensiv um einen Wissenstransfer in die Entwicklungsländer. So stellt die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) Mittel für die Ausbildung afrikanischer Augenärzte bereit, die LMU München kooperiert mit der Augenklinik der Universität Nairobi. „Seit 1978 sind über diese Partnerschaft, die insbesondere von Professor Volker Klauß initiiert und getragen wurde, mehr als 100 Augenärzte aus mehr als zehn afrikanischen Staaten ausgebildet worden“, so Rudolph.

Mit dem World Ophthalmology Congress (WOC® 2010) richtet Deutschland 2010 den größten internationalen Fachkongress zum Thema Augenheilkunde aus. Neben dem 32. International Congress of Ophthalmology (ICO) finden auch der 108. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) und die Augenärztliche Akademie Deutschland (AAD) unter dem Dach des WOC® 2010 statt. Die AAD-Kurse werden vom 3. bis zum 6. Juni 2010 in deutscher Sprache abgehalten. Vom 5. bis zum 9. Juni schließt sich das internationale Programm in englischer Sprache an. Die Veranstalter erwarten mehr als 10 000 Teilnehmer aus etwa 120 Ländern.

WOC® 2010 – Highlights und Ausblick

Professor Dr. med. Gerhard Klaus Lang, Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG), Tagungspräsident WOC® 2010, Direktor der Universitäts-Augenklinik Ulm

Der WOC® 2010 wird vom International Council of Ophthalmology (ICO) gefördert und von der Deutschen Gesellschaft für Augenheilkunde (DOG) gemeinsam mit der Augenärztlichen Akademie Deutschland (AAD) präsentiert. Aus diesem Grunde ist es ein besonderes Highlight, dass unter dem Dach des WOC® 2010 gleich drei Kongresse abgehalten werden. Es gibt vier Tage mit deutschsprachigen AAD Kongressen und fünf Tage des WOC mit Vorträgen, Workshops und Symposien über alle wichtigen Themen, die vom ICO und der DOG organisiert wurden. Hierfür konnten wir hervorragende Referenten aus der ganzen Welt gewinnen.

Während des WOC® 2010 gibt es 738 allgemeine Sitzungen und 1120 Posterpräsentationen, bei denen die neuesten Daten vorgestellt werden. Da wir ein exzellentes Programm zusammengestellt haben und sämtliche Bereiche der Augenheilkunde behandeln, ist es schwierig, Highlights zu benennen. Das Programm wurde vom Programmkomitee zusammen mit verschiedenen Koordinatoren und 55 unterstützenden Organisationen erarbeitet und zusammengestellt.

An den Tagen, die den Spezialgebieten gewidmet sind (Subspecialty Days), bieten wir einen umfassenden Überblick über eine Vielzahl wichtiger Themen wie Retina, Glaukom, Katarakt, refraktische Chirurgie und pädiatrische Ophthalmologie.

Von besonderem Interesse sind neue Entwicklungen in der Keratoplastik, Keratokonus, LASIK und Presbyopiekorrektur. Die minimal-invasive Chirurgie behandelt neue chirurgische Ansätze. Außerdem werden innovative Entwicklungen in der retinalen Pharmakotherapie und in Bezug auf Medikamentenabgabesysteme erörtert. Künftige Ansätze beinhalten die Themen Gentherapie und Nanotechnologie und neue Aspekte der Proteomik und Genomik bei Uveitis sind ebenfalls sehr interessant.

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Berlin, Juni 2010

Neueste Entwicklung in der Therapie retinaler Gefäßkrankungen

Professor Dr. med. Gabriele E. Lang, Programmdirektorin WOC® 2010, Leiterin der Sektion Konservative Retinologie und Laserchirurgie der Universitäts-Augenklinik Ulm

In Kürze werden neue pharmakologische Ansätze zur Behandlung retinaler Gefäßkrankungen zur Verfügung stehen. Die neuesten Ergebnisse der Studien werden auf dem WOC® 2010 in Berlin präsentiert. Diese Entwicklung wird unsere therapeutischen Ansätze zur Bekämpfung vermeidbarer Blindheit revolutionieren

Die beiden häufigsten Gefäßkrankungen der Retina sind die diabetische Retinopathie und retinale Venenverschlüsse.

Die diabetische Retinopathie gilt als die häufigste Ursache für eine Erblindung in der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter. In Deutschland leiden schätzungsweise acht Millionen Menschen an Diabetes mellitus und in den Vereinigten Staaten 24 Millionen. Fast 90 Prozent der Patienten mit Typ-1-Diabetes und 84 Prozent der Patienten mit Typ-2-Diabetes entwickelten 15 Jahre nach ihrer Erkrankung eine diabetische Retinopathie. In Deutschland liegt das relative Erblindungsrisiko der Bevölkerung damit bei 5,2 Prozent.

Die Laserphotokoagulation gilt noch immer als Standardverfahren zur Behandlung des klinisch signifikanten diabetischen Makulaödems und der proliferativen diabetesbedingten Retinopathie. Bei Patienten mit Glaskörperblutung und vitreomakulärem Traktionssyndrom gelten die Vitrektomie oder die Membranentfernung als die bevorzugten chirurgischen Behandlungsmethoden.

Bei der neuesten Entwicklung zur Behandlung der diabetesbedingten Makulaödeme spielen Inhibitoren des vaskulären endothelialen Wachstumsfaktors (VEGF) eine Rolle. VEGF ist der wichtigste Faktor zur Ausbildung diabetesbedingter Makulaödeme (DME) und der proliferativen diabetesbedingten Retinopathie.

Lucentis®, Macugen® und Avastin® sind VEGF-Hemmer. Zur Behandlung der altersbedingten Makuladegeneration sind Lucentis® und Macugen® für intravitreale Injektionen zugelassen, und Avastin® für den Gebrauch in der Krebstherapie. Sämtliche Komponenten wurden kürzlich off-label zur intravitrealen DME-Behandlung eingesetzt.

Die neuesten Ergebnisse der beiden Studien RESOLVE und RESTORE über die DME-Behandlung mit Lucentis® wurden auf dem WOC® 2010 (Symposium am 6. Juni 2010 von 12.30 bis 13.30 Uhr, Raum Abu Dhabi, ICC Berlin) vorgestellt. Die Daten sind vielversprechend und dürften die Behandlungsergebnisse für DME verbessern.

Retinale Gefäßverschlüsse werden durch eine Thrombose entweder in der zentralen Netzhautvene oder in einem oder mehreren ihrer Venenäste verursacht. Zurzeit gilt eine Laserbehandlung als Standardbehandlung von Makulaödemen bei retinalen Venenastverschlüssen (BRVO), ebenso bei neuen Gefäßkomplikationen der BRVO und einem Verschluss der zentralen Retinavene (CRVO).

Die neuesten Daten über Lucentis® zur Behandlung eines Makulaödems bei BRVO (BRAVO Studie, 397 Patienten) und CRVO (CRUISE Studie, 392 Patienten) wurden vor kurzem veröffentlicht. Intraokulare Injektionen mit Lucentis® (Dosis 0,3 und 0,5 mg) führten zu einer raschen Verbesserung der Sehschärfe innerhalb von sechs Monaten sowie der Makulaödeme nach einem retinalen Venenverschluss. Bei den behandelten Patienten mit BRVO verbesserte sich das durchschnittliche Sehvermögen und erhöhte sich gegenüber den Ausgangsdaten von 16,6 auf 18,3 Buchstaben und bei Patienten mit CRVO von 12,7 auf 14,9 Buchstaben.

Die erste medikamentöse Therapie, die im letzten Jahr von der amerikanischen Zulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA) zur Behandlung von RVO zugelassen wurde, ist ein Implantat zur nachhaltigen intravitrealen Freisetzung von Dexamethason (0,7 mg, Ozurdex Allergan Inc). Eine Zulassung seitens der europäischen Zulassungsbehörde EMEA dürfte in Kürze vorliegen. Ozurdex ist ein hochwirksames Kortikosteroid zur Behandlung von BRVO und CRVO und wird mittels einer intravitrealen Injektion mit einem auf Polymeren basierenden Trägersystem verabreicht. Durch die anhaltende Freisetzung von Dexamethason verringert sich das mit RVO verbundene Makulaödem. Von 1300 Patienten erreichten bereits 20 bis 30 Prozent innerhalb der ersten beiden Monate eine Verbesserung der Sehschärfe um drei Zeilen.

Fachliteratur:

- Brown DA et al: Ranibizumab for macular edema following central retinal vein occlusion, Ophthalmology 2010.
- Campochiaro PA et al: Ranibizumab for macular edema following branch retinal vein occlusion, Ophthalmology 2010.

(Es gilt das gesprochene Wort!)
Berlin, Juni 2010

Glaukom – Faktoren jenseits des Augeninnendrucks

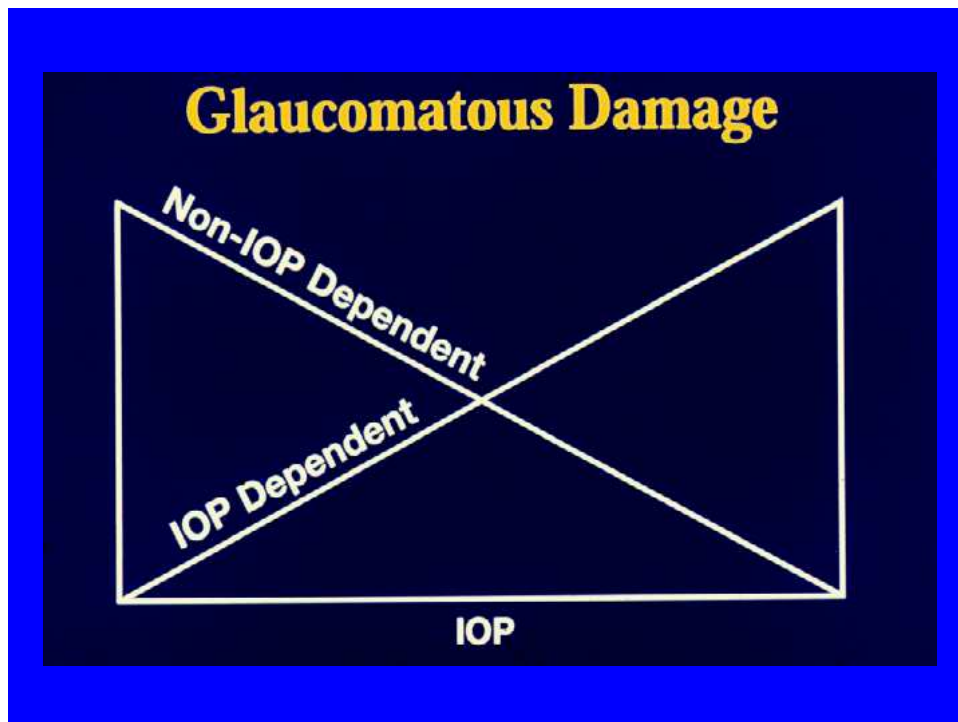
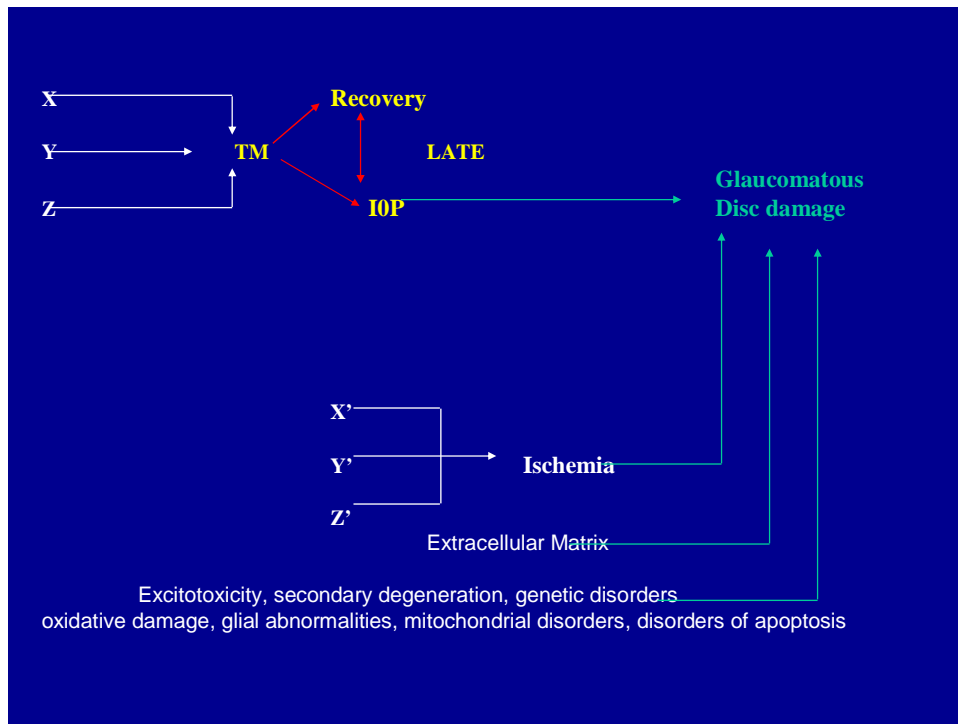
Robert Ritch, MD, Professor für Klinische Ophthalmologie, New York Medical College, Leiter des Glaucoma Services und chirurgischer Direktor am New York Eye and Ear Infirmary, USA

Glaukom ist ein Endstadium ähnlich wie Leberversagen oder Herzinfarkt. Es handelt sich um eine fortschreitende Erkrankung der Augennervenzellen (Ganglienzellen der Retina), die die visuellen Impulse vom Auge zum Gehirn übertragen. Gekennzeichnet ist die Erkrankung durch eine spezifische Schädigung des Sehnervenkopfs und des Gesichtsfeldes, das heißt der Entwicklungsweg ist ähnlich, wird aber durch verschiedene Bedingungen bewirkt, die das Auge schädigen können. Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde Glaukom mit einem erhöhten Augeninnendruck gleichgesetzt. Dies ist zweifellos der wichtigste Risikofaktor für die Entwicklung oder Weiterentwicklung des Glaukoms, aber nur ein Risikofaktor und nicht die Erkrankung selbst. Einige der Ursachen für Glaukom sind schon gut charakterisiert, aber die meisten Bedingungen müssen noch genauer untersucht oder erst entdeckt werden.

Das Glaukom kommt häufig vor und entwickelt sich oft auch bei normalem oder sogar niedrigem Augeninnendruck aufgrund von Risikofaktoren, die nicht mit dem Augeninnendruck zusammenhängen. Nicht vom Augendruck abhängige Risikofaktoren werden gerade erst näher untersucht. Ein Normaldruck-Glaukom ist keine spezifische Erkrankung, sondern nur ein Teilspektrum des Glaukoms. Der Unterschied zwischen einem Normaldruck-Glaukom und einem Glaukom mit hohem Augendruck liegt in der Praxis in der Gewichtung der Augeninnendruck abhängigen und unabhängigen Risikofaktoren für die Schädigung des Sehnervs und des Gesichtsfeldes. In der Vergangenheit hielt man ein Normaldruck-Glaukom für extrem selten. Wir wissen heute, dass dies hauptsächlich dadurch bedingt war, dass die Ophthalmologen die Diagnose nicht richtig stellten. In Japan entfallen auf Normaldruck-Glaukome enorme 90 Prozent, in Korea 80 Prozent, in Hongkong 50 Prozent und in den USA und Europa 30 Prozent.

Eine Senkung des Augeninnendrucks kann zwar dazu beitragen, das Normaldruck-Glaukom zu lindern, weil sich dadurch die Blutzirkulation zum Auge verbessert, die Ursachen des Glaukoms können jedoch viele weitere Faktoren sein, die nicht mit dem Augeninnendruck zusammenhängen. Viele dieser Faktoren spielen vor allem nachts während des Schlafes eine Rolle; ich betrachte das Normaldruck-Glaukom als eine Erkrankung, die sich vorwiegend nachts weiterentwickelt. Diese Faktoren können entweder systemischer Art sein (niedriger Blutdruck, Schlafapnoe, Vorhofflimmern, niedriger Druck der Hirn- und Rückenmarkflüssigkeit, Migräne, kalte Hände und Füße) oder lokal bedingt sein (Druck auf den Augapfel durch die Hand oder das Kissen). Andere Risikofaktoren, die gerade erst genauer untersucht werden, sind eine allgemeine Erkrankung der Hirngefäße, Autoimmunstörungen, mitochondriale Dysfunktion, geringfügige Entzündungen, oxidativer Stress sowie genetische Veranlagung, die zum Absterben der Ganglienzellen der Retina führen.

Zurzeit existieren keine in der Praxis nachgewiesenen pharmazeutischen Behandlungsmethoden für diese Faktoren, und alle kommerziellen Glaukom-Therapien streben eine Senkung des Augeninnendrucks an. Es gibt jedoch zahlreiche natürliche Stoffe, die möglicherweise die Neuronen schützen, antioxidativ und entzündungshemmend wirken und die neuronale Stabilität und Apoptose beeinflussen. Viele dieser Stoffe werden in der traditionellen chinesischen und Ayurveda-Medizin verwendet. Dazu gehören beispielsweise Ginkgoextrakte, Resveratrol, Pycnogenol, Fischöl, Curcumin und Aerobic-Übungen.



(Es gilt das gesprochene Wort!)
Berlin, Juni 2010

VISION 2020: Der Countdown

Professor Hugh R. Taylor AC, Vizepräsident der International Agency for the Prevention of Blindness, Universität Melbourne, Australien

Der „World Sight Day“ (am 14. Oktober 2010) hat als Thema den Countdown der Kampagne VISION 2020 bis 2020. Dieses Thema lenkt die Aufmerksamkeit auf die Errungenschaften der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen von „VISION 2020: The Right to Sight“ seit Gründung des Programms im Jahr 1999 und die Herausforderungen, die noch gelöst werden müssen, um allen Menschen der Welt das „Recht auf Augenlicht“ zu sichern.

„VISION 2020: The Right to Sight“ ist eine weltweite Initiative zur Ausrottung vermeidbarer Erblindung und ein gemeinsames Programm der World Health Organization (WHO) und der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) unter Einbeziehung internationaler Nichtregierungsorganisationen, internationaler Berufsverbände, Augenbehandlungseinrichtungen und Unternehmen.

Zahlreiche Erfolge durch VISION 2020: Die Erfolge im Rahmen des Programms „The Right to Sight“ wurden durch eine einmalige branchenübergreifende Zusammenarbeit zwischen öffentlichen sowie gemeinnützigen Organisationen und privaten Unternehmen erreicht, die dazu beitragen wollen, Menschen in aller Welt Augenlicht zu verschaffen oder zu bewahren.

HAUPTTHEMEN zum „World Sight Day“:

Die Behandlung und Vermeidung von Erblindung trägt zur Armutsbekämpfung bei und hilft, das erste Millenniumsentwicklungsziel zu erreichen:

- 314 Millionen Menschen sind blind oder sehbehindert.
- 80 Prozent der Erblindungen sind vermeidbar.
- 90 Prozent der Blinden leben in Entwicklungsländern.
- Weitere 517 Millionen Menschen können normale Schrift nicht lesen und benötigen eine Lesebrille.
- Die Wiederherstellung des Augenlichts gehört zu den kostengünstigsten Eingriffen im Gesundheitswesen.
- Die Erkrankung am Grauen Star wurde von prognostizierten 25 Millionen auf 17,3 Millionen reduziert.
- Trachom-Erkrankungen, die zur Erblindung führen, wurden von 5,9 Millionen auf 1,9 Millionen reduziert.
- Die Erkrankungen an Flussblindheit wurden von 0,9 Millionen auf 0,4 Millionen reduziert.
- Es gibt 15 Millionen Menschen weniger, die blind sind, als bei Auflegung des Programms VISION 2020 erwartet.

- Infektionskrankheiten gehen als Ursache für Erblindung zurück, weil Maßnahmen im Gesundheitswesen ergriffen wurden und sich die sozioökonomische Entwicklung verbesserte. An einem Trachom mit Erblindung leiden jetzt 80 Millionen Menschen weniger. 1985 waren es noch 360 Millionen.
- Aufgrund der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung und den Veränderungen der Lebensweise dürften aber zur Erblindung führende chronische Erkrankungen, wie zum Beispiel die diabetische Retinopathie, die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) und das Glaukom (Grüner Star), exponentiell ansteigen.
- Wenn VISION 2020 erfolgreich umgesetzt wird, dürfte in den kommenden 20 Jahren mit einer Produktivitätssteigerung von schätzungsweise 310 Milliarden Dollar zu rechnen sein.

(Es gilt das gesprochene Wort!)
Berlin, Juni 2010

Curriculum Vitae

Professor Dr. med. Gerhard Klaus Lang
Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG),
Tagungspräsident WOC® 2010, Direktor der Universitäts-Augenklinik Ulm

* 1951



Beruflicher Werdegang:

- | | |
|-----------|--|
| 1972–1978 | Medizinstudium an der Universität Erlangen-Nürnberg |
| 1978–1982 | Ophthalmologische Ausbildung an der Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Professor Dr. G.O.H. Naumann) |
| 1979–1980 | Flugmedizinisches Institut der Luftwaffe, Augenabteilung (Generalarzt Dr. F. J. Daumann) |
| 1982–1984 | Oberarzt an der Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Professor Dr. G.O.H. Naumann) |
| 1984–1985 | Fellowship: The Johns Hopkins Hospital Baltimore, MD, USA (Professor Dr. W.R. Green) |
| 1985–1990 | Leitender Oberarzt der Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg |
| Seit 1990 | Direktor der Augenklinik der Universität Ulm |
| Seit 1992 | Vertreter der Universität Ulm in der Bezirksärztekammer Südwürttemberg und in der Landesärztekammer Baden-Württemberg |
| Seit 1995 | Obergutachter für augenärztliche Einstellungsfragen bei der Polizei des Landes Baden-Württemberg (Bereitschaftspolizeipräsidium Baden-Württemberg, Heiningen Str. 100, 73037 Göppingen, Leitender Medizinaldirektor Dr. Wurster) |
| Seit 2001 | Mitglied des Schlichtungsausschusses für Ärztliche Haftpflichtfragen der Landesärztekammer Baden-Württemberg |
| Seit 2003 | Beratender Arzt (Oberstarzt der Reserve) beim Sanitätsamt der Bundeswehr des Verteidigungsministeriums |
| 2005 | Berufung in den Wehrmedizinischen Ausschuss des Bundesverteidigungsministers |

Internationale Berufungen:

International Council of Ophthalmology (ICO)

- | | |
|-----------|--|
| 1989–1994 | Mitglied des Advisory Committee des ICO |
| 2000–2002 | Chairman of the ICO Task Force Education Committee |
| Seit 2002 | Designierter Präsident des World Ophthalmology Congress 2010
in Berlin |
| Seit 2006 | Mitglied der International Council of Ophthalmology (ICO) |

Academia Ophthalmologica Internationalis (AOI)

- | | |
|-----------|--|
| Seit 2006 | Mitglied der Academia Ophthalmologica Internationalis (AOI) |
|-----------|--|

European Board of Ophthalmology (EBO)

- | | |
|-----------|---|
| 1994–2000 | Mitglied des Education Committee des EBO |
| 2000–2004 | Generalsekretär des EBO |

Herausgeberschaften:

- | | |
|-----------|---|
| 1991–1996 | Bereichsherausgeber der Zeitschrift „Current Opinion in Ophthalmology“ |
| Seit 2002 | Schriftleiter der „Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde“,
Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart (älteste kontinuierlich publizierte
augenärztliche Zeitschrift der Welt) |

Ehrungen:

- | | |
|------|--|
| 2005 | Bundesverdienstkreuz am Bande |
| 2005 | Wahl in die Academia Ophthalmologica Internationalis |

Preise:

- | | |
|---------------|---|
| 1986 | Thiersch-Preis der Universität Erlangen-Nürnberg für die beste Habilitation |
| 1990 | Forschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) |
| 1998 und 1991 | Filmpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) |
| 1999 | Achievement Award of the American Academy of Ophthalmology |

2000	Leonard-Klein-Preis für Mikrochirurgische Forschung
2000	Posterpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG)
2001	Kooperationspreis Wissenschaft – Wirtschaft der Universität Ulm
2002	Preis der Medizinischen Fakultät Ulm für hervorragende Lehre
2003	Förderpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) für innovative Vorhaben in der Vorderabschnittschirurgie
2004	Forschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) für innovative Vorhaben auf dem Gebiet der Vorderabschnittschirurgie
2005	Landeslehrpreis des Landes Baden-Württemberg für das Praktikum der Augenheilkunde der Universitäts-Augenklinik Ulm

Publikationen:

über 220 Originalarbeiten, 13 Buchkapitel

Bücher:

Lang GK, Ruprecht KW, Jakobi KW, Schott KW: (Hrsg.):
Tagungsband zur 2. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Intraokularlinsenimplantation.
Enke Verlag Stuttgart 1989, referiert in: Klin Mbl Augenheilk 1989; 195: 234

Lang GK:
Lehrbuch der Augenheilkunde
Georg Thieme Verlag Stuttgart – New York, Auflagen: 1. Auflage 1998, 2. Auflage 2000,
3 Auflage 2004, 4. Auflage 2008

Lang GK:
Ophthalmology
Georg Thieme Verlag Stuttgart – New York, 1. American Edition: 2000, 2. American Edition:
2006, French Edition: 2002, Turkish Edition: 2002, 1. Spanish Edition: 2003, 2. Spanish Edition:
2005, Greek Edition: in translation, Chinese Edition: in translation, Kroatien Edition: in translation

Curriculum Vitae

Professor Dr. med. Gabriele E. Lang
Programmdirektorin WOC® 2010, Leiterin der Sektion Konservative
Retinologie und Laserchirurgie der Universitäts-Augenklinik Ulm



Beruflicher Werdegang:

Professor Gabriele Lang ist Professorin für Augenheilkunde der Augenklinik des Universitätsklinikums Ulm. Sie ist die Leiterin der Sektion Konservative Retinologie und Laserchirurgie. Sie hat an der Universität Erlangen-Nürnberg Humanmedizin studiert. Sie hat ihre Ausbildung als Augenärztin an der Augenklinik der Universität Erlangen-Nürnberg gemacht und war ein Jahr als Fellow am Wilmer Eye Institute, Baltimore, USA.

Ihr klinisches Hauptarbeitsgebiet ist die Diagnose und Behandlung von Netzhauterkrankungen. Sie forscht präklinisch und klinisch im Bereich diabetische Retinopathie und altersbezogene Makuladegeneration.

Sie ist Mitglied des Gesamtpräsidiums der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) seit 1999. Sie war Präsidentin der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft 2001–2002. Sie war Präsidentin der Initiativgruppe Früherkennung diabetischer Augenerkrankungen von 2003–2007 und Vizepräsidentin der Retinologischen Gesellschaft von 2004–2008.

Sie ist die Programmdirektorin des WOC® 2010 in Berlin. Seit 2002 ist sie Schriftleiterin der „Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde“, der ältesten augenärztlichen Zeitschrift der Welt.

Sie ist Autorin von mehr als 150 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Sie hat zahlreiche Buchkapitel geschrieben und ein Buch über „Diabetische Retinopathie“ herausgegeben. Sie ist Leiterin von wissenschaftlichen Studien und Mitglied in mehreren nationalen und internationalen Advisory Boards, Steering Committees und Safety Committees.

Curriculum Vitae

Robert Ritch, MD

Professor für Klinische Ophthalmologie, New York Medical College,
Leiter des Glaucoma Services und chirurgischer Direktor am New York
Eye and Ear Infirmary, USA



Beruflicher Werdegang:

Dr. Robert Ritch hat einen Lehrstuhl für Ophthalmologie (Shelley and Steven Einhorn Distinguished Chair) inne und ist verantwortlicher Chirurg und Leiter des Glaucoma Services im New York Eye & Ear Infirmary (New York City) sowie Professor für Ophthalmologie am New York Medical College in Valhalla (Bundesstaat New York). Seine gesamte Karriere widmete er der Erweiterung unseres Verständnisses über die Grundlagen des Glaukoms und der Entwicklung neuer Möglichkeiten der Glaukom-Therapie.

Dr. Robert Ritch besitzt einen Abschluss als B.A. cum laude vom Harvard College und einen M.A. in Zellbiologie der Harvard University. Seinen M.D. erwarb er an der Albert Einstein School of Medicine; nach einem Praktikum am St. Vincent's Medical Center und einer Tätigkeit in der Ophthalmologie an der Mount Sinai School of Medicine erhielt er Fellowships im Bereich Glaukom von der Heed Foundation und den National Institutes of Health. Als Vertreter des American Board of Ophthalmology ist er zugleich Fellow der American Academy of Ophthalmology, des American College of Surgeons, des International College of Surgeons, des Royal College of Ophthalmology, der Association for Research in Vision and Ophthalmology und in der New York Academy of Medicine sowie Mitglied von mehr als 35 wissenschaftlichen und medizinischen Gesellschaften.

Dr. Robert Ritch war Präsident der Ophthalmic Laser Surgical Society, der New York Glaucoma Society, der Section on Ophthalmology of the New York Academy of Medicine und der New York Society for Clinical Ophthalmology. Er arbeitet in zahlreichen medizinischen und wissenschaftlichen Beratungsgremien und Fachredaktionen und ist Mitglied der Glaucoma Research Society, des Steering Committee of the World Glaucoma Association, des Advisory Board of Helen Keller International und des Board of Governors of the International Society for Imaging in the Eye.

1996 erhielt Dr. Robert Ritch die Auszeichnung als Ophthalmologe des Jahres (Heed Ophthalmic Foundation) und 1998 die Verdienstgoldmedaille der griechischen Glaukom-Gesellschaft und den Ophthalmology Times Achievement in Ophthalmology Award. 1999 gehörte er zu den Ärzten, die den Louis Rudin Award für Forschungen auf dem Gebiet der Ophthalmologie erhielten. 2000 erhielt er den Jesse H. Neal Award für Editorial Achievement. 2002 wurde Dr. Ritch in das Beratergremium des Vorstands des International Council of Ophthalmology berufen und 2009 zum Vorsitzenden des Komitees gewählt sowie für den Vorstand des International Council vorgeschlagen. Außerdem wurde er in den Board of Trustees der Association for Research in Vision and Ophthalmology und 2006 zum Vizepräsidenten gewählt. 2006 erhielt er außerdem den Albion O. Bernstein MD Award der Medical Society des Bundesstaates New York für außergewöhnliche Beiträge in der Medizin. 2007 erhielt er den Lifetime Achievement Honor Award und den Leadership in Education in Ophthalmology (LEO) Award von der American Academy of Ophthalmology und den Dean`s Distinguished Research Award vom New York Medical College. 2008 erhielt er als Erster den Glaucoma Foundation Award for Innovation and Excellence in Glaucoma und den TKC Liu Memorial Award for Leadership in Ophthalmology. Vom Albert Einstein College of Medicine erhielt er 2009 den Dominick Purpura Distinguished Alumnus Annual Award, den ARVO Distinguished Service Award und die ARVO Gold Fellowship.

Dr. Robert Ritch hat als Co-Autor beziehungsweise Lektor an sieben Fachbüchern mitgearbeitet und verfasste über 1400 medizinische und wissenschaftliche Arbeiten, Buchkapitel, Artikel und Abstracts. Er hat über 600 Vorlesungen gehalten. 1985 gründete er die Glaucoma Foundation und war Schriftführer, medizinischer Leiter und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beratungsgremiums, 1994 gehörte er zu den Mitgründern des jährlich zusammentretenden Optic Nerve Rescue and Regeneration Think Tank, der zahlreiche erfolgreiche Forscher aus anderen Bereichen in die Glaukom-Forschung einbezog. Er ist außerdem Mitgründer des New York Glaucoma Research Institute, einer gemeinnützigen Stiftung zur Förderung der klinischen Glaukom-Forschung, Mitgründer der Internet-Newsgruppe der alt.support.glaucoma, der New York Glaucoma Support and Education Group und des Verbands der internationalen Glaucoma-Patientenorganisationen. 2008 war er einer der drei Organisatoren des ersten jährlich stattfindenden World Glaucoma Day. Er war Mitgründer der Ophthalmic Laser Surgical Society, der New York Glaucoma Society und der Lindberg Society, einer internationalen Organisation, die sich der Ausrottung des Exfoliationsyndroms verschrieben hat; des ARVO Host-a-Research Programms, der ARVO U.S.-Russia Ophthalmology Task Force, der Von Graefe-Gesellschaft, einer internationalen Organisation zum Studium weiterer Glaukom-Risikofaktoren neben dem Augeninnendruck.

Dr. Robert Ritch hat mehr als 130 Fellows im Klinik- und Forschungsbereich ausgebildet, von denen viele akademische Positionen in aller Welt innehaben. Das internationale Schulungsprogramm, das er im New York Eye and Ear Infirmary erarbeitet hat, zog 17 ICO-Fellows und mehr als 80 Beobachter aus fast 40 Ländern an. Er hat umfassend auf internationaler Ebene gearbeitet, viele Vorträge im Ausland gehalten und zahlreiche Fachkonferenzen und Symposien im Ausland und den USA organisiert. Er organisierte Konferenzen, entwickelte Schulungsprogramme und unterstützte die Modernisierung der Ophthalmologie in Thailand, Malaysia, den Philippinen, Myanmar, Laos und anderen Ländern in Asien.

Curriculum Vitae

Professor Hugh R. Taylor AC
Vizepräsident der International Agency for the Prevention of Blindness,
Universität Melbourne, Australien



Beruflicher Werdegang:

Professor Taylor ist seit mehr als 30 Jahren in der ophthalmologischen Forschung und Lehre aktiv. 2008 wurde für ihn der Harold Mitchell Chair of Indigenous Eye Health in der Melbourne School of Population Health an der Universität Melbourne geschaffen. Zuvor war er Professor für Ophthalmologie und Leiter der Abteilung an der Universität Melbourne sowie Mitgründer und Geschäftsführer des Zentrums für Augenforschung in Australien.

Professor Taylor erhielt seinen medizinischen Abschluss an der Universität Melbourne 1971 und seinen Doktorgrad 1978. Er war von 1977 bis 1990 an der Fakultät des Wilmer Institute an der Johns Hopkins University tätig, wo er sowohl Epidemiologie als auch internationales Gesundheitswesen lehrte.

Das wissenschaftliche Interesse von Professor Taylor konzentriert sich unter anderem auf Strategien zur Vermeidung der Erblindung, auf Infektionskrankheiten, die zur Erblindung führen, sowie auf den Zusammenhang zwischen Medizin, öffentlichem Gesundheitswesen und Medizinökonomie. Derzeit liegt ein besonderer Fokus seiner Arbeit auf augenheilkundlichen Fragestellungen bei den Aborigines sowie dem Trachom.

Professor Taylor ist Autor von 16 Büchern, unter anderem einer aktuellen Publikation über das Trachom sowie von mehr als 500 Fachartikeln. Er war in vielen Beratungsgremien und Vorständen vertreten und berät seit 30 Jahren die World Health Organization (WHO).

Er ist Vizepräsident der International Agency for the Prevention of Blindness, Schatzmeister des International Council of Ophthalmology, Vorstandmitglied für Vision 2020 in Australien und Mitglied der Academia Ophthalmologica Internationalis.

Er erhielt den Helen Keller Prize for Vision Research, den Paul Harris Award von Rotary International, die Melvin Jones Fellowship von Lions International, den International Blindness Prevention Award der American Academy of Ophthalmology und die Goldmedaille der Internationalen Organisation zur Bekämpfung des Trachoms. 2001 erhielt er als Auszeichnung den Companion in the Order of Australia für seine Beiträge zur Vermeidung der Flussblindheit, für

Forschung und Ausbildung im Zusammenhang mit der Vermeidung von Augenerkrankungen und zur Augengesundheit in den Kommunen der Eingeborenen.

Er hielt zahlreiche wissenschaftliche Vorträge, wie zum Beispiel die Doyne Memorial Lecture (Oxford Ophthalmological Congress), die Jackson Lecture (American Academy of Ophthalmology), die Mildred Weisenfeld Lecture (Association for Research in Vision und Ophthalmology, USA), die Lang Lecture (Royal Society of Medicine, London), die Holmes und De Ocampo Lectures (Asia Pacific Academy of Ophthalmology), die Council und Hollows Lectures (Royal Australian College of Ophthalmologists) und die EA Baker Lecture (Canadian Ophthalmic Society).

Curriculum Vitae

Professor Dr. med. Christian Ohrloff
Pressesprecher der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG),
Direktor der Klinik für Augenheilkunde der Johann Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt am Main



Beruflicher Werdegang:

- | | |
|-----------|---|
| Seit 1988 | Direktor der Universitäts-Augenklinik Frankfurt/Main |
| Seit 2005 | Vizepräsident der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin (DCGM) |
| Seit 2004 | Mitglied in der Arbeitsgruppe Hochschulmedizin des Deutschen Hochschulverbandes |
| Seit 2001 | Pressesprecher der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) |
| Seit 1997 | Vertrauensdozent der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Goethe Universität Frankfurt |
| 2006–2009 | Mitglied im Aufsichtsrat der Universitätsklinik Bonn |
| 2006 | Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Intraokulare Linsenimplantation und refraktive Chirurgie (DGII) |
| 2004 | Ehrenmitglied der Ophthalmologischen Gesellschaft der Ukraine |
| 1999–2000 | Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) |
| 1996–2001 | Mitglied des Vorstandes der Universitätsklinik Frankfurt Main;
Prodekan der Medizinischen Fakultät |
| 1996–2000 | Präsident der Deutschen Gesellschaft für intraokulare Linsenimplantation und refraktive Chirurgie (DGII) |
| 1991–2009 | Editor in Chief der wissenschaftlichen Zeitschrift „Ophthalmologica“, Karger Verlag, Basel |
| 1986 | Ablehnung eines Rufs auf den Lehrstuhl für Augenheilkunde der Universitäts-Augenklinik Graz/Österreich |
| 1982–1983 | Visiting Professor im Department of Ophthalmology, University of Utah, Salt Lake City (Professoren: David Apple und Randall Olsen);
Mayo Clinic, Rochester (Professor William Bourne);
LSU School of Medicine, New Orleans (Professor Herbert Kaufmann);
Cornell University, New York (Professor Harvey Lincoff) |
| 1982 | Ernennung zum C 3-Professor an der Universität Bonn |
| 1981 | Ablehnung eines Rufes auf eine C 3-Professur für Ophthalmochirurgie |

	an der Freien Universität Berlin
1979	Oberarzt, Universitäts-Augenklinik Bonn
1979	Habilitation für das Lehrgebiet „Augenheilkunde und experimentelle Ophthalmologie“ an der Universität Bonn
1978	Preis der Association for Eye Research (AER), Paris
1972	Wissenschaftlicher Assistent an der Augenklinik der Universität Bonn
1970–1972	Wissenschaftlicher Assistent im Physiologisch-Chemischen Institut der Universität Freiburg/Breisgau (Professor Dr. Karl Decker). Dort Promotion zum Dr. med. mit “summa cum laude“
1968	Staatsexamen, Universität Freiburg/Breisgau
1963	Studium der Medizin in Frankfurt/Main, Wien, Freiburg/Breisgau, Berlin und München

Klinische Schwerpunkte:

- Katarakt-, Glaukom- und Hornhautchirurgie
- plastisch-rekonstruktive Chirurgie der Lider

Wissenschaftliche Hauptarbeitsgebiete:

- Biochemie und Toxikologie der Katarakt
- Arzneimittelnebenwirkung am Auge
- Mikrochirurgie der Katarakt

237 wissenschaftliche Publikationen und Buchbeiträge



Internationale Kongress-Pressekonferenz im Rahmen des World Ophthalmology Congress (WOC® 2010)

Termin: Dienstag, 8. Juni 2010, 12.15 bis 13.15 Uhr

Ort: Internationales Congress Centrum (ICC) Berlin, Raum 43
Neue Kantstraße/Ecke Messedamm, 14057 Berlin

- in englischer Sprache -

Bestellformular Fotos:

Bitte schicken Sie mir folgende(s) Foto(s) per E-Mail:

- Professor Dr. med. Gerhard Klaus Lang
- Professor Dr. med. Gabriele E. Lang
- Robert Ritch, MD
- Professor Hugh R. Taylor AC
- Professor Dr. med. Christian Ohrloff

Vorname:	Name:
Redaktion:	Ressort:
Anschrift:	PLZ/Ort:
Telefon:	Fax:
E-Mail-Adresse:	Unterschrift:

Bitte an 0711 8931-167 zurückfaxen.

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Silke Stark/Corinna Spirgat
 Pressestelle WOC® 2010
 Postfach 30 11 20
 70451 Stuttgart
 Tel. 0711 8931-572 und -293
 Fax. 0711 8931-167
 E-Mail: stark@medizinkommunikation.org

Vor Ort auf dem Kongress:

Pressebüro:
 Räume 31-33
 (auf der Galerieebene Ost)
 Tel. 030 3038-81802
 Fax. 030 3038-81803